

## Raiffeisen: Definitiver Rückzug

**KRATTIGEN** Die Raiffeisenbank Thunersee-Süd hat sich definitiv komplett aus der Gemeinde zurückgezogen. Bank und Geldautomat sind per Ende September aus dem Dorf verschwunden.

«Leider werden in Krattigen vorläufig keine Bankdienstleistungen mehr angeboten.» Das teilte der Gemeinderat in einem Communiqué von gestern mit. Die Intervention der Gemeinde beim Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Thunersee-Süd blieb erfolglos. Die Bank hielt – so der Gemeinderat – an ihren Entscheidungen fest und hat sich per Ende September aus Krattigen zurückgezogen. Zurück bleibt die Liegenschaft, für welche gemäss Angaben der Verantwortlichen in den nächsten Wochen der Verkauf in die Wege geleitet werde. Die Bedürfnisse der eingemieteten Milchgenossenschaft sollen dabei gebührend mitberücksichtigt werden.

Der Gemeinderat bedauert den Dienstleistungsabbau ausserordentlich. Er setzt sich nach wie vor dafür ein, dass in Krattigen auch in Zukunft ein angepasstes Angebot an Bankdienstleistungen vorhanden ist und führt entsprechende Gespräche. Anliegen der Bevölkerung nimmt die Gemeinde gerne entgegen. *pd*

## In Kürze

### KRATTIGEN Zweitwohnungs-Anteil unter 20%

Der Anteil der Zweitwohnungen liegt in der Gemeinde Krattigen unter 20 Prozent. Das bestätigt das Bundesamt für Raumentwicklung ARE. Die Gemeinde wird aus dem Anhang der Zweitwohnungsverordnung gestrichen. «Es besteht ab sofort die Vermutung, dass in Krattigen weiterhin Zweitwohnungen realisiert werden können», so der Gemeinderat. *pd*

### KRATTIGEN Hubelmatte: 2015 Bauphase einleiten

Mit der Ortsplanungsrevision im Jahr 2008 wurde im Gebiet Hubelmatte Bauland eingezont. Nachdem im Musterboden alle Bauparzellen veräussert und bebaut worden sind, haben sich die Grundeigentümer der Hubelmatte und die Gemeinde der Planung angenommen. Ziel ist, dass im Frühjahr 2015 die Bauphase eingeleitet werden kann. *pd*

### FRUTIGEN Sanierung der Dorfdurchfahrt

Die Ortsdurchfahrt Frutigen soll von der Widibrücke bis zum Spital in den nächsten Jahren saniert und sanft aus- und umgebaut werden. Bauherr ist der Kanton Bern als Eigentümerin der Strasse. Das Tiefbauamt des Kantons will die Bevölkerung über das geplante Projekt informieren. Aus diesem Grund findet am 16. Oktober um 20 Uhr im Hotel Landhaus Adler, Frutigen, eine Informationsveranstaltung statt. In der Bauverwaltung Frutigen liegen bis am 8. November die Unterlagen des Kantons auf. Anlässlich dieser Informationsveranstaltung wird der Gemeinderat auch über Aktuelles aus der Gemeinde informieren. *hsf*

# Musik für Bambi: «Jeder Franken geht nach Darién»

**SPIEZ** Ein Musikduo der Spitzenklasse trat in der Schlosskirche auf. Eingeladen hatte die Fondation Bambi. Sie wollte den 400 Spenderinnen und Spendern danken, die seit 1985 fast zwei Millionen Franken zugunsten der Bambi-Kinderheime in Kolumbien gestiftet hatten.

«Seien Sie gewiss, auch künftig kommt jeder Spenderfranken vollständig dem Kinderheim Darién zugute», versprach Hans Rudi Spillmann, Präsident der in Genf beheimateten Fondation Bambi. Was der Spiezer Gönnerverein mit Spenden in Höhe von gegen zwei Millionen Franken geleistet hatte, bezeichnete Spillmann als «sensationell». Auch wenn mit dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten Urs Hofer der Gönnerverein aufgelöst worden sei (wir haben berichtet), bleibe die Hoffnung auf die Treue der Spenderinnen und Spender aus der Region.

Diese Hoffnung war laut Spillmann nebst dem Dank auch der Grund für diesen Anlass, den die Faulenseerin Marianne Fahrni organisiert hatte. Fahrni stellt sich als Kontaktperson für weitere Begegnungen zur Verfügung.

#### Starkes Duo

Einmal mehr offenbarte die Spiezer Schlosskirche, wie genial ihre Erbauer sie konstruiert hatten, dass sie auch den heutigen Musizierenden noch gerecht wird. Fabrizio Chiovetta, «professeur de piano» an der Haute Ecole de



**Piano- und Gesangskunst für einen guten Zweck.** Fabrizio Chiovetta und Sängerin Priscille Laplace erweisen den Spendern des ehemaligen Gönnervereins Hogar Bambi – und der Schlosskirche – die Ehre. *Guido Lauper*

Musique de Genève, interpretierte am Flügel Haydns «Variations en fa mineur Hob», als seien sie für diesen Raum geschrieben worden. Erst recht in Schuberts «Moment Musical», das in leisen Tönen und feinen Partien die Seele zum Schwingen brachte. Dem Künstler ebenbürtig, brillierte die Sopranistin Priscille Laplace – bei deren Leidenschaft empfindliche Trommelfelle verückt spielen – mit dreien der «Brentano-Lieder» von Richard Strauss. Dann erweiterte die international bekannte Schweize-

rin mit kolumbianischen Wurzeln und einem Gastvertrag mit der «Opéra Royal de Wallonie de Liège» mit fünf Liedern aus Schumanns «Myrten» den Umfang ihres Repertoires zur wahren Grösse. Wie bei Künstlern der Spitzenklasse üblich, ging auch in noch so subtilen Sequenzen kein Ton und kein Wort verloren.

#### In Spiez ein Begriff

Vom Gehörten beeindruckt und für die Leistung der Gönner und Sponsoren dankbar, weil Letzte-

re den Anlass fast vollständig ermöglicht hatten, zeigte sich Gemeinderätin Jolanda Brunner überzeugt: «Hogar Bambi ist und bleibt in Spiez ein Begriff und schweisst den Ort zusammen.»

Der Begegnung und dem Zusammenschweissen galt auch der Apéro in der Schlosshalle, wo kühler «Spiezer» und kleine Leckereien vom Spitzenkoch Bruno Wüthrichs Küche dem Abend das Krönchen aufsetzten.

*Guido Lauper*

[www.fondation-bambi.org](http://www.fondation-bambi.org)

## Die Festung als Galerie

**HONDRICH** Junge Künstler in altem Fels – diese spezielle Konstellation wird am 26. und 27. Oktober in der Festung KP Heinrich in zu sehen sein. Margrith Lörtscher organisiert mit den Werken von zehn jungen Künstlern eine ganz spezielle Graffiti-Ausstellung.

Die rund vierzig farbigen Werke – auf Blechtafeln von 1 mal 1,2 Metern gesprayt – der zehn jungen Künstler werden im langen, eher düsteren Stollen und in weiteren Räumlichkeiten des ehemaligen Kommandopostens aus dem Zweiten Weltkrieg zu sehen sein. So kommt an zwei Tagen neues farbiges Leben in die einst geheime Militäranlage im Hondrichhügel.

Die Organisatorin dieser speziellen Ausstellung, Margrith Lörtscher, lebt in Hondrich und unterrichtet technisches Werken in Lerchenfeld, Thun. «Als Kulturvermittlerin und Künstlerin veranstalte ich kleine Ausstellungen, damit Talente in unserem Umfeld ihre Werke zeigen können.» Gleichzeitig ist es Margrith

Lörtscher ein Anliegen, Verständnis für andere Sichten und Ansichten zu vermitteln. Bilder und Kunstwerke fordern immer wieder heraus, eine neue Perspektive zu verstehen, eine Welt ohne Worte zu interpretieren und wirken zu lassen. «Gerade die Festung KP Heinrich bietet uns dazu eine einmalige Gelegenheit, die alte Schweizer Geschichte und ihre damalige Sicht und Ansicht vor Ort zu erleben und zu verstehen», erklärt sie. *pd*

**Öffnungszeiten:** Die Vernissage findet am Samstag, 26. Oktober, um 10 Uhr im Gewächshaus des Inforamas Hondrich statt. Die Ausstellung ist offen am Samstag, 26. Oktober, und Sonntag, 27. Oktober, jeweils von 10 bis 16 Uhr – inklusive freier Besichtigung der Festung. Der Eintritt ist frei (Unkostenbeitrag wird gern angenommen). Der Zugang zur Festung ist ab Parkplatz des Inforamas/Bergbauerschule Hondrich signalisiert und führt über einen Fussweg durch den Wald. Gute Schuhe und passende Kleidung nötig (in der Festung ist es konstant circa 12 Grad).



**Die Arbeit der jungen Künstler,** die in der Festung Hondrich ihre Werke ausstellen können, schreitet voran. *zvg/Margrith Lörtscher*

## Liberales Frutigen: «Ein zweiter Sitz ist in Reichweite»

**FRUTIGEN** Nicht nur den FDP-Sitz verteidigen, sondern noch einen weiteren Sitz zulegen: Das ist das Ziel der Gruppierung Liberales Frutigen. Wo der Schuh drückt in der Lokalpolitik, zeigt eine lange Liste.

«Unser Ziel ist, neben dem Ersatz von Bernhard Schüpbach (FDP), ein zweiter Sitz im Gemeinderat», sagt Spitzenkandidatin Annelies Grossen. «Die 2009 fehlenden 140 Stimmen liegen mit diesem Team in Reichweite.» Die Liste «Liberales Frutigen» (aus GLP, FDP und Parteiloosen) ist mit acht Personen voll, sie will eine Alternative zum Block der SVP bieten.

#### Eine lange Liste

Die Gruppierung will sich für folgende Anliegen einsetzen: In der Jugendpolitik liegt das Augenmerk auf der Unterstützung der rund 80 Vereine von Frutigen, welche Freizeitangebote und ausser-schulische Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Ein aktives touristisches Engagement der Gemeinde soll den für das Tal wichtigen Wirtschaftszweig voranbringen. Und: «Das Sportzentrum muss finanziell gestärkt und erhalten werden und Frutigen braucht ein neues Kulturzentrum», teilen die Verantwortlichen mit. Die gezielte Förderung von Industrie und Gewerbe schaffe Arbeitsplätze und Lehrstellen mit Zukunft und wirke der Zentralisierung entgegen. Grundlage dafür bilden «eine weitsichtige Raumplanung und eine kompetente und profes-



**Annelies Grossen** (neu)



**Samuel Moser** (neu)



**Franziska Kaufmann** (neu)



**Niklaus Liechti** (neu)



**Adrian Mülchi** (neu)



**Reto Grossen** (neu)



**Karin Allenbach** (neu)



**Hanspeter Güntensperger** (neu)

sionelle Bauverwaltung. Sehr wichtig ist eine zukunftsfähige Verkehrserschliessung von Frutigen als Arbeits- und Tourismusort; der Abbau bei Bahn und Bus darf nicht weitergehen.» Ebenso wichtige Standortfaktoren seien ein hochwertiges Schulangebot sowie ein eigenes Spital. Zudem dürfe die Gemeinde nicht Gefahr laufen, durch Untätigkeit die Energiewende zu verpassen.

## WAHLEN

Frutigen  
17. November

Zahlreiche Beispiele von strukturschwachen Gemeinden in Randregionen machten vor, wie die Chancen der Energiewende optimal genutzt werden könnten und dadurch die finanzielle Abhängigkeit reduziert werde. «Es werden finanziell vier schwierige Jahre für Frutigen», sagt der abtretende Finanzchef Bernhard Schüpbach. Das Liberale Frutigen will sich aber dafür einsetzen, dass die Schulden nicht zu einem Bilanzfehlbetrag und zu Steuererhöhungen führen. *hsf*

**Kandidaten:** Annelies Grossen, Samuel Moser, Franziska Kaufmann, Niklaus Liechti, Adrian Mülchi, Reto Grossen, Karin Allenbach, Hanspeter Güntensperger (alle neu).

## Juskila 2014: Anmelden bis 31. 10.

**LENK** Die Anmeldefrist fürs Juskila vom 2. bis 9. Januar 2014 läuft noch bis am 31. Oktober. Teilnahmeberechtigt sind Teenager im Alter von 13 und 14 Jahren.

Zum 73. Mal lädt Swiss-Ski im kommenden Januar 600 Teenager im Alter von 13 und 14 Jahren in ein Schneesportlager an der Lenk ein. «Swiss-Ski ist sehr stolz, mit dem Juskila ein Stück Schweizer Schneesportgeschichte zu schreiben», so die Projektleiterin Tanja Aegerter. «Über 40 000 Schweizerinnen und Schweizer teilen dieses unvergessliche Erlebnis.»

Im Juskila kommen sowohl Ski- und Snowboardfahrer als auch Langläufer auf ihre Kosten. Darüber hinaus haben die Jungen Gelegenheit, sich auf einer kleinen Sprungschanze, in einem Snowboardcross und im Biathlon-Schiessstand zu versuchen.

Noch bis am 31. Oktober ist das Anmeldeportal offen. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz und in Liechtenstein wohnhaften Jugendlichen der Jahrgänge 1999 und 2000. Wer wirklich dabei sein darf, wird per Los entschieden. Die Teilnehmerliste wird am 11. November unter [www.juskila.ch](http://www.juskila.ch) bekannt gegeben. Dass Swiss-Ski das Juskila durchführen kann, machen Sponsoren und Partner möglich. Dazu gehören Kuspo und die Partner Lenk Simmental Tourismus und Bergbahnen Lenk. *pd*

**Weitere Informationen** und Anmeldeformulare unter [www.juskila.ch](http://www.juskila.ch)